

energiebündel

Dein Kundenmagazin 01/19



02. Portrait — *Stefan Feld*
Ein Schulleiter mit einem besonderen Hobby



03. Aktuell — *Freizeit*
Sommer-Tipps von Mitarbeitern



06. Reportage — *Wasser*
Das flüssige Gold



STADTWERKE GENGENBACH



STADTWERKE GENGENBACH

01.

Von hier — Kurznachrichten
Neuigkeiten auf einen Blick

02.

Portrait — Stefan Feld
Schulleiter mit einem besonderen
Hobby

03.

Aktuell — Freizeit
Sommer-Tipps von Mitarbeitern

04.

Damals — Historie der Gengenbacher
Wasserversorgung
„Wasser marsch“ seit über 400 Jahren

05.

Aktuell — Neues von den Stadtwerken
Neue Mitarbeiter & Gewinnspiel

06.

Reportage — Wasser
Das flüssige Gold

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in Ihren Händen halten Sie das neue Kundenmagazin der Stadtwerke Gengenbach. Schon auf den ersten Blick sehen Sie: Es ist modern, frisch, mit einem pfiffigen Design und lebendigen Bildern. Auch die Inhalte sind umgestaltet. Wir möchten Sie fundiert informieren und gut unterhalten.

Unserem Kundenmagazin haben wir den Namen „Energiebündel“ gegeben, ein Begriff, der in mehrfacher Hinsicht zu den Stadtwerken passt. Bei uns erhalten Sie gebündelt kundenfreundliche Angebote rund um die Versorgung mit Strom und Gas. Darüber hinaus zählen weitere Bereiche wie Elektromobilität, erneuerbare Energien, Wärmecontracting, Netze sowie Wasser und Abwasser zu unserem Portfolio. Dafür braucht es gebündelte Kompetenz. Und wir haben für Sie gebündelt viele Informationen in unserem Kundenmagazin aufbereitet.

Freuen Sie sich in dieser Ausgabe auf spannende Themen. In unserer Reportage erfahren Sie Wissenswertes über Trinkwasser, das flüssige Gold. Hierzulande ist es unbegrenzt verfügbar – aber das ist in vielen Teilen der Erde nicht so. Weil die Ferien bevorstehen, haben Mitarbeiter aus unserem Haus für Sie interessante Freizeittipps zusammengestellt. Lassen Sie sich inspirieren.

Ich wünsche Ihnen nun viel Freude beim Lesen des neuen Magazins „Energiebündel“.

Ihr Jochen Brosi

Werkleiter Stadtwerke Gengenbach





01. Neuigkeiten von hier auf einen Blick

Alles neu in der Höllengasse

.....

Alles neu macht nicht nur der Mai: In der Höllengasse wurden in den vergangenen Monaten die Versorgungsleitungen für Wasser und Strom erneuert und das Gasnetz zudem ausgebaut, sodass jetzt weitere Gebäude anschließen und Erdgas nutzen können. Die Wasserleitung in der Höllengasse war in die Jahre gekommen, jetzt ist sie wieder auf dem neuesten Stand. Für die Anwohner bedeuteten die Sanierungsarbeiten gewisse Einschränkungen – die Stadtwerke haben jedoch stets darauf geachtet, diese möglichst gering zu halten. Neu verlegt wurden im Zuge der Baumaßnahme Leerrohre, zu einem späteren Zeitpunkt kann dann ein Anbieter problemlos Glasfaserkabel für das „schnelle“ Internet einziehen.



Schnuppern bei den „Stromern“

.....

Eine Woche lang hat Jan Kornmeier als Praktikant den Mitarbeitern der Technischen Dienste Strom über die Schulter geschaut.

Der 15-jährige Realschüler war im März bei der Aktion „Job for Future“ auf die Stadtwerke aufmerksam geworden, die dort Einblicke in ihre Berufsfelder gaben. Während den Pfingstferien konnte Jan bei den Experten für Strom „reinschnuppern“, den Tagesablauf und die Aufgabengebiete kennenlernen und mit den Mitarbeitern auf Tour gehen. Dass es ihm Spaß gemacht hat, war nicht zu übersehen.

Seit mehreren Jahren schon beteiligen sich die Stadtwerke an der „Job for Future“ Aktion, um junge Menschen für einen Beruf in den Bereichen Gas, Wasser, Wärme und Strom zu begeistern.

Niemand sitzt auf dem Trockenen

.....

Der vergangene Sommer war extrem trocken. Deshalb hatten Bewohner in den Außenbereichen, die nicht an die städtische Wasserversorgung angeschlossen sind, teilweise erhebliche Probleme. Die eigenen Quellen und Brunnen lieferten nicht mehr genügend Trinkwasser, sodass die Stadtwerke eine Notversorgung organisierten. Das Technische Hilfswerk (THW) transportierte mit einem Lkw Wasser aus dem Wasserwerk Bollach zu den abgelegenen Gebäuden, dort wurden die Zisternen dann aufgefüllt. Die Versorgung funktionierte reibungslos, sodass niemand im wahrsten Sinne des Wortes „auf dem Trockenen“ sitzen musste. Sollte es künftig zu ähnlichen Situationen kommen, werden die Stadtwerke wieder eine Trinkwasserversorgung mit Unterstützung des THW initiieren.



02. Schulleiter mit einem besonderen Hobby

Das Spiel beginnt...

Ich war schon als Kind von Brettspielen begeistert und hatte immer wieder Ideen, wie man etwas verbessern könnte.

— Stefan Feld

Seine „Burgen von Burgund“ sind der Renner: Von diesem Brettspiel, das der Gengenbacher Schulleiter Stefan Feld vor acht Jahren entwickelt hat, wurden weltweit 200.000 Stück verkauft. Inzwischen ist es auch in den USA ein Renner – und um die Person des Erfinders dort ein kleiner Kult entstanden. Seine Fans wird er in den Sommerferien auf der Spielemesse „Gen Con“ in Indianapolis treffen. Seit 15 Jahren erfindet der Direktor des Martha-Schanzenbach-Gymnasiums Brettspiele, mittlerweile 29 an der Zahl. „Bis zum nächsten Jahr werden vier bis fünf weitere auf den Markt kommen“, freut er sich.

Spieleautor, wie wird man das? „Ich war schon als Kind von Brettspielen begeistert“, sagt der 48-Jährige. In den 1970er und 1980er-Jahren, als Tablets oder Smartphones noch kein Thema waren, saß man an einem Tisch und spielte. „Ich hatte schon als Kind und Jugendlicher immer wieder Ideen, wie man etwas verbessern könnte“, erinnert er sich. Das zieht sich durch bis zum Studium, als er an einem Wettbewerb teilnimmt, bei dem es um die Erfindung eines Spiels geht. Mit seiner Idee belegt er den zweiten Platz – es ist die Initialzündung. Fortan besucht Stefan Feld Spielermessen und Autorentreffen, knüpft Kontakte mit Redakteuren von Spiele-Verlagen.

Bis zu vier neue Spiele pro Jahr

Seit 2005 kommen praktisch jedes Jahr bis zu vier neue Brettspiele von Stefan Feld auf den Markt. Verlage fragen an, ob er für sie nicht ein Spiel konzipieren könne. Geht das auf Knopfdruck?

„So einfach ist es nicht. Aber weil ich es als Hobby betreibe, stehe ich nicht unter Druck. Dann fällt es einem leichter“, sagt der Schulleiter. Kreative Ideen entwickelt er bei Fahrten mit der Bahn oder manchmal sogar beim Staubsaugen. „Aber es gibt auch Phasen, in denen ich mich an den Schreibtisch setze und gezielt etwas Neues entwickle.“

Auf dem Spielesektor unterscheidet man drei Arten: Einfache Familienspiele, Kennerspiele mit einem etwas größeren Regelumfang und Expertenspiele mit Taktik- und Strategieelementen. Stefan Feld legt den Fokus auf die beiden letzteren Kategorien. Von der ersten Idee bis zum Verkaufsstart können schon mal zwei Jahre vergehen, in jeder Spielentwicklung stecken mehrere hundert Stunden Arbeit. „Mein Anspruch ist es, ausschließlich gute Spiele zu kreieren“, unterstreicht der Schulleiter. Ehefrau Susanne und Sohn Jonathan sind wichtige Ratgeber und profunde Kritiker.

Der Beruf steht an erster Stelle

Im Zeitalter neuer Medien haben Brettspiele harte Konkurrenz bekommen. Dennoch stellt Stefan Feld fest: „Es wird deutlich mehr gespielt.“ Darüber freut er sich. „Die Interaktion von Angesicht zu Angesicht hat einen hohen Stellenwert“, sagt der Pädagoge, der im Jahr 2000 als Lehrer mit seiner Frau nach Gengenbach gezogen ist. Und für den sein Beruf immer an erster Stelle steht. „Spieleautor ist und bleibt mein Hobby.“



Portrait



Stefan Feld

Spielend bis Indianapolis - der Schulleiter hat sich mit seinen Spielen international einen Namen gemacht.



Gengenbach



Gen Con,
Indianapolis, USA



1.

Wandern mit der Familie

Erlebnis: **

Kondition: ***

Familien: *****

Erholung: ***



Auf Schusters Rappen zur „Kornebene“

*Tobias Harter,
Auszubildender Elektrotechnik*

Das ist etwas für die ganze Familie: Eine entspannte Wanderung vom Haigerach zum Naturfreundehaus „Kornebene“. Über einen breiten Forstweg geht es immer leicht bergauf. Verlaufen kann man sich nicht – einfach der Beschilderung folgen. Weil der Weg meist im Wald verläuft, ist die Route auch im Sommer geeignet. Radfahrer können die etwa drei Kilometer lange Strecke ebenfalls nutzen.

Im Wanderheim „Kornebene“ der Naturfreunde Gengenbach trifft man sich zu einer gemütlichen Einkehr, das Haus ist bewirtschaftet. Schaukel, Klettergerüst und eine kleine Hütte laden zum Spielen ein.

Start ist beim Haigeracher Parkplatz. Gutes Schuhwerk wird empfohlen.

Informationen zum Naturfreundehaus „Kornebene“ gibt's hier:

 www.kornebene.de

03 ■ Sommer-Tipps von Mitarbeitern



Schnupperschießen mit Pfeil und Bogen

*Bernd Schille,
Leiter Kanalnetz*

Ein gutes Auge ist gefragt, wenn man sich mit Pfeil und Bogen seinem Ziel nähern möchte. Am weitesten verbreitet ist das Schießen auf standardisierte Scheiben mit Recurvebögen mit Zielvorrichtungen und Stabilisatoren. Aber auch das traditionelle Bogenschießen ohne technisches Zubehör hat seinen besonderen Reiz.

Wer den Umgang mit Pfeil und Bogen einmal testen möchte, kann bei der Ortenberger Schützengesellschaft „schnuppern“. Für die ersten Versuche stellt der Verein die Ausrüstung kostenlos zur Verfügung. Findet man Spaß daran, gibt es für etwa 50 Euro ein eigenes Equipment aus Pfeilen, Köcher sowie Arm- und Streifschutz – den Bogen stellt der Verein. Im Sommer wird im Freien je nach Altersklasse bis zu 70 Meter geschossen, im Winter in der beheizten Halle auf 18 Meter.



2.

Das Ziel fest im Blick

Erlebnis: ***

Kondition: ****

Familien: **

Erholung: **

Mehr Informationen unter:

 www.sg-ortenberg.de



Kultur-Tipp Spaß, Spiel und Gefühl im „Wunderland“ Haus Löwenberg

3.



Im Museum Haus Löwenberg in Gengenbach tut sich ein „Wunderland“ auf. Es bringt im Stil historischer Wunderkammern spektakuläre Funde, Sammlerstücke und Kunst-Stücke zusammen. Entdecken Sie die Prachtstücke aus vergangenen Zirkus-, Theater- und Rummelplatz-Welten des Sammlers Dr. Erich Cohnen. Bestaunen Sie Clowns, Feuerschlucker und Hochseilartisten bei ihren spektakulären Auftritten und wunderbare Himmelsbilder von Fotografin Manuela Seiler. Spiellust wecken das „Große Kino in Gengenbach“, die „kleinsten Plakate der Welt“ und die neue Kugelbahn mit Spiegelkabinett.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag von 11 bis 17 Uhr
Samstag, Sonn- und Feiertage von 13 bis 18 Uhr

Führungen: In der Regel sonn- und feiertags um 16 Uhr



04. „Wasser marsch“ seit über 400 Jahren



Wasser fließt heute selbstverständlich aus dem Hahn – in bester Qualität und in beliebiger Menge. Vor mehr als 400 Jahren machte man sich in Gengenbach daran, eine Wasserversorgung aufzubauen.

- **1579:** Urkunde über die Neufassung eines Vertrags zwischen Abt Gißbert vom Benediktinerkloster und der Stadt: „Der Marktbrunnen, der im Hüttersbacher Wald entspringt und mit Teucheln (auch Deichel) bis in die Klosterküche geführt wird, wovon aber die Hälfte des Wassers auf den freien Markt in der Stadt läuft, ist von beiden Parteien neu aufgehoben worden“.
- **1585:** Bau einer Wasserleitung vom Oberdorf (Quellen im Schwaigraben), um den Röhrrunnen zu speisen.
- **1806:** Das Großherzogliche Badische Bezirksamt Gengenbach verordnet aufgrund der Missstände in der öffentlichen Wasserversorgung, dass alle bisherigen Schöpf- und Ziehbrunnen in Pumpbrunnen umgebaut werden müssen. Der Letzte war noch in den 1930er Jahren in der Vorstadt bei der „Blume“ in Betrieb und steht heute am westlichen Friedhofseingang. Erste Überlegungen zu Quellfassungen im Fußbach-, Strohbach- und Bermersbachtal.
- **1874:** Abgabe einer Quelle durch die Stadt für die Wasserleitung der Kreispflegeanstalt Fußbach.
- **1898:** Quellfassungen im Moosgebiet mit Leitungsbau und Bau des Hochbehälters 1 im Haigerach
- **Ab 1900:** Wasserversorgung der Kernstadt einschließlich Kinzigvorstadt über das öffentliche Leitungsnetz der Stadt.
- **1911:** Überlegungen zur Errichtung eines Grundwasser-Pumpwerks auf der Insel.
- **1928 – 1940:** Einführung der Wassermesser sowie Wasserzins bei Neubauten.
- **1941:** Beginn der Planung zum Bau eines Tiefbrunnens im Bereich der heutigen Hukla, Realisierung um 1948.
- **1962 – 1963:** Planung und Bau der Grundwasserversorgungsanlage Bollach mit einer Maximalschüttung von 50 Liter pro Sekunde. Im Rahmen des Ausbaus der B 33, Teilstück Gengenbach – Biberach wird für den Brunnen 1 ein Ersatzbrunnen errichtet. Aufgrund der ungenügenden Schüttung wird ein weiterer Förderbrunnen gebaut. Die genehmigte Maximalschüttung beträgt 65 Liter pro Sekunde, die genehmigte Maximal-Entnahmemenge 1,1 Millionen Kubikmeter pro Jahr.
- **August 1963:** Inbetriebnahme Wasserwerk Bollach, seither keine Wasserknappheit mehr in Gengenbach. Zuvor war es nicht gestattet, Fahrzeuge zu waschen oder den Garten mit Trinkwasser zu gießen.
- **1979:** Stadtwerke werden ein Eigenbetrieb der Stadt Gengenbach.
- **1996 – 1997:** Sanierung Wasserwerk Bollach und Hochbehälter Ziegelwald mit Einbau einer Entsäuerungsanlage.
- **2007 – 2008:** Neubau Hochbehälter Nollenköpfe mit 1000 Kubikmeter als Ersatz für Hochbehälter Nollenwald.
- **2019:** Planungen zum Anschluss an die Trinkwasserversorgung Zweckverband „Kleine Kinzig“ als zweites Standbein zur Ergänzungsversorgung Trinkwasser.



05. Neue Mitarbeiter/innen & Gewinnspiel

Bei den Stadtwerken Gengenbach haben in den vergangenen Monaten neue Mitarbeiter/innen ihre Stelle angetreten. Wir möchten sie hier kurz vorstellen:



Melanie Bandle ist seit Dezember 2018 für die Stadtwerke als Assistentin der Werkleitung tätig. Zu ihren Aufgaben gehören Projektmanagement, Terminplanung, die Koordination des Kundenmagazins, Betreuung von Ver-

anstaltungen, Pflege der Website der Stadtwerke und allgemeine Aufgaben im Bereich Marketing. In ihrer Freizeit geht Melanie Bandle gerne mit ihrem Hund oder ihren Alpakas spazieren, fährt mit dem Rad und hat Spaß am Kochen und Backen.



Carina Stengel ist seit Januar 2019 fest angestellte Mitarbeiterin. Ihre Aufgaben liegen im Kundenservice. Als freundliche Stimme am Telefon ist sie zuständig rund um Kundenanfragen, Erfassung der Zählerstände, monatlicher Abschlagslauf, Endabrechnungen, Verträge und Markt-

kommunikation. Zu den Hobbies von Carina Stengel gehören Lesen, Wandern, Bogenschießen und Kochen.

Unsere Gewinnspielfrage lautet:

Wie viele Spiele hat Stefan Feld, Direktor des Gengenbacher Marta-Schanzenbach-Gymnasiums, bereits entwickelt:

2

499

29

mitmachen
&
gewinnen

Wir verlosen unter allen richtigen Einsendungen das Spiel „Jorvik“ von Stefan Feld. Die Lösung ist in diesem Magazin zu finden. Teilnehmen ist ganz einfach: Senden Sie uns Ihre Antwort per Postkarte an:

Stadtwerke Gengenbach
Hauptstraße 17
77723 Gengenbach

Teilnehmen können Sie auch per E-Mail unter info-stw@stadt-gengenbach.de Stichwort „Gewinnspiel“.

Teilnahmeschluss ist der 10. August 2019.

Mitarbeiter der Stadtwerke Gengenbach und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

Datenschutzhinweis:

Mit der Teilnahme willigen Sie ein, dass Ihre angegebenen personenbezogenen Daten für die Durchführung des Gewinnspiels verarbeitet werden. Ihre Daten werden nicht für Werbezwecke genutzt. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Im Falle des Gewinns erfolgt eine Veröffentlichung im nächsten „s'Klepperle“ mit Namen und Wohnort. Eine Löschung der Teilnehmerdaten erfolgt nach Abwicklung des Gewinnspiels.

Der Teilnehmer kann seine Einwilligung jederzeit widerrufen. Der Widerruf ist schriftlich an die Stadtwerke Gengenbach GmbH & Co. KG, Hauptstraße 17, 77723 Gengenbach zu richten. Nach dem Widerruf werden die verarbeiteten personenbezogenen Daten des Teilnehmers umgehend gelöscht.

06 Wasser – ■ Das flüssige Gold



GENGENBACH'S WASSERVERSORGUNG ABGESICHERT!



Die Talsperre „Kleine Kinzig“ liegt bei Alpirsbach im Landkreis Freudenstadt und ist zu 98 Prozent von Wald umgeben. Auf einer Fläche von 18 Quadratkilometern fasst sie 13 Millionen Kubikmeter Wasser. Fertiggestellt wurde der Wasserspeicher, dessen Turbinen auch Strom liefern, im Jahr 1984.

Informationen zur Wasserversorgung Kleine Kinzig gibt's hier:

 www.zvwkk.de





Bis zu einem Monat lang kann ein Mensch ohne Nahrung überleben, aber nicht länger als vier bis fünf Tage ohne Wasser. In einigen arabischen Ländern ist Wasser teurer als Benzin – deshalb wird Wasser auch als flüssiges Gold bezeichnet. Und die Spirale dreht sich: Zum einen sind die Wasserreserven begrenzt, zum anderen wird die Weltbevölkerung nach Schätzungen der UNO von heute rund 7,5 Milliarden Menschen auf mehr als 9 Milliarden im Jahr 2050 anwachsen. Auch aufgrund des steigenden durchschnittlichen Bedarfs von jährlich 625 Kubikmeter wird der Verbrauch entsprechend größer. Statistiken belegen, dass sich der weltweite Wasserverbrauch alle 20 Jahre verdoppelt.

Die Erde besteht zu 75 Prozent aus Wasser

Rund drei Viertel der Oberfläche sind mit Wasser bedeckt, in flüssiger oder in gefrorener Form. Aber: 97 Prozent sind Salzwasser, und ein erheblicher Teil der Süßwasservorräte ist in den Eiskappen der Pole sowie in Gletschern gebunden. Dies bedeutet, dass nur etwa 1 Prozent der Vorräte als Trinkwasser genutzt werden kann.

Nicht nur die Erde besteht überwiegend aus Wasser, sondern mit einem Anteil von 70 Prozent auch der Mensch – das Gehirn sogar zu 80 Prozent. Ohne Wasser funktioniert der Stoffwechsel lebender Organismen nicht. Das Ausschwitzen von Wasser regelt die Körpertemperatur, Wasser verdünnt die Magensäure, unterstützt die Lunge beim Atmen, spaltet und transportiert die Salze im Körper und vieles mehr. Auch die meisten Bäume bestehen

zu über der Hälfte aus Wasser, die Blätter sogar bis zu 80 Prozent. Äpfel und Birnen haben einen Wassergehalt von 85 Prozent, Gurken und Tomaten sogar 98 Prozent. Ohne Wasser gibt es also kein Leben.

Über sauberes Trinkwasser müssen sich die Menschen in Europa zum Glück keine Gedanken machen. Versorgungssicherheit ist durch ein bestens organisiertes System gewährleistet. In Deutschland beträgt der tägliche Pro-Kopf-Verbrauch im Durchschnitt 121 Liter. Allerdings kommt noch der indirekte Verbrauch von Wasser beispielsweise für die Erzeugung von Lebensmitteln oder Kleidung hinzu. Alles zusammengerechnet ergibt den Wasserfußabdruck, der in Deutschland laut Umweltbundesamt einen Verbrauch von 3.900 Liter pro Einwohner und Tag bedeutet.

Gengenbach sichert Wasserversorgung ab

Gengenbach nutzt jetzt die Möglichkeit für einen Anschluss durch die Offenburger Wasserversorgung an den Wasserzweckverband „Kleine Kinzig“. Diese Chance eröffnet sich, weil aktuell eine Leitung von Biberach nach Offenburg verlegt wird. „Die Trasse führt durch Gengenbach, deshalb hat sich der Gemeinderat für einen Anschluss entschieden“, sagt Stadtwerkeleiter Jochen Brosi. Voraussichtlich ab 2021 kann das Trinkwasser fließen. Der Anschluss an die „Kleine Kinzig“ dient lediglich als zweites Standbein zur Absicherung der Wasserversorgung. Regulär werden die Kunden weiterhin aus dem Wasserwerk Bollach versorgt.

- 🔥 Ein Kubikmeter Wasser wiegt eine Tonne, ungefähr so viel wie ein Kleinwagen.
- 🔥 Ein Fast Food Menü aus Hamburger, Pommes und Soft-Drink verbraucht ungefähr 6.000 Liter Wasser.
- 🔥 Ein tropfender Wasserhahn verschwendet etwa 5.500 Liter pro Jahr.
- 🔥 Schon ein Flüssigkeitsverlust von 2 Prozent kann beim Menschen zu ernsthaften Einschränkungen der körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit führen.
- 🔥 Der in Nordamerika wachsende, bis zu 20 Meter hohe, Saguaro-Kaktus kann mehr als 5.000 Liter Wasser speichern. Mit diesem Vorrat überlebt er bis zu zwei Jahre.
- 🔥 Ein durchschnittlicher Regentropfen misst etwa ein bis zwei Millimeter.
- 🔥 Ungefähr ein Drittel Trinkwasser im Haushalt wird verwendet, um die Toiletten zu spülen.
- 🔥 Wasser ist die einzige chemische Verbindung, die von Natur aus in allen drei Aggregatzuständen vorkommt: flüssig als Wasser, fest als Eis und gasförmig als Dampf.



Unsere Leiden- schaft ist Dein Alltag:

WASSER. STROM.
WÄRME. GAS.



STADTWERKE GENGENBACH

Impressum

Herausgeber:

Stadtwerke Gengenbach
Hauptstraße 17
77723 Gengenbach
Telefon 07803 930 280
www.stadtwerke-gengenbach.de
info-stw@stadt-gengenbach.de

Konzeption, Design,

Realisierung:

hitcom gmbh | www.hitcom.de

Fotografie:

Rainer Langenbacher
48° Grad Nord

Redaktion & Texte:

Thomas Weilacher

Druck:

EuroPrintPartner, Kehl

FÜR DIE REGION. FÜR DICH.